



IMST – Innovationen machen Schulen Top

Schreiben und Lesen
kompetenzorientiert, fächerübergreifend, differenziert
Innovation zwischen Standardisierung und Individualisierung



LESEND KOMPETENT WERDEN

LKW

ID 565

Dipl.-Päd. Dagmar Kupplent-Folger

Mag^a. Viktoria Haas

Dipl.-Päd. Sr. Angela Maria Schlager

Private NMS der Ursulinen Graz

Graz, Juni 2012

Inhaltsverzeichnis

ABSTRACT	3
1 EINLEITUNG	4
1.1 Ausgangssituation	5
1.2 Vorangegangenes IMST-Projekt	7
2 PROJEKTZIELE	8
2.1 Ziele auf SchülerInnenebene	8
2.2 Ziele auf LehrerInnenebene	8
3 PROJEKTVERLAUF	10
3.1 Durchführung des Salzburger Lesescreenings.....	10
3.2 Information im Stufenteam und im Kollegium.....	10
3.3 Maßnahmen zur Verbesserung der Lesefähigkeit.....	10
3.3.1 Lesebox.....	10
3.3.2 Computerprogramm: „LeseFit!“	11
3.3.3 Zehn Minuten tägliche Lesezeit.....	11
3.3.4 Klassenlektüre	11
3.4 Fragebogenerhebung zu den aktuellen Freiarbeitsplänen	11
3.5 Auswertung und Interpretation der Fragebögen	13
3.6 Arbeit an den Freiarbeitsplänen.....	16
3.6.1 Konkrete Überarbeitung.....	16
3.6.2 Schulinterne Fortbildung	18
3.7 Fragebogenerhebung zu den überarbeiteten Freiarbeitsplänen	18
3.7.1 Auswertung und Interpretation der Ergebnisse.....	18
3.8 Fragebogenerhebung zu den Lesemaßnahmen	21
3.8.1 Auswertung der Fragebogenerhebung	21
3.9 Kontrolltestung (Salzburger Lesescreening).....	23
4 REFLEXION	24
5 LITERATUR	25
Fragebogenevaluierung der Universität Wien: SchülerInnenfragebogen	27
LehrerInnenfragebogen.....	35

ABSTRACT

Lesekompetenz ist eine Grundvoraussetzung für eine funktionierende Freiarbeit. Verschiedene Lesefördernde Maßnahmen (tägliche Lesezeit von zehn Minuten, Lesebox, Lesefit, Klassenlektüre, ...) sind an der NMS Ursulinen seit Jahren fixer Bestandteil des Schulalltages. Trotzdem gab es eine allgemeine Unzufriedenheit mit der Leseleistung in Bezug auf die Freiarbeitspläne. Mit dem Projekt „LESEND KOMPETENT WERDEN“ wird versucht, die Freiarbeitspläne gemeinsam mit den SchülerInnen so zu überdenken und zu überarbeiten, dass die Arbeitsaufträge gut ausgeführt werden können. Die Struktur und Gliederung der Freiarbeitspläne wurde verändert. Zu diesem Zweck wurde unter den SchülerInnen eine Fragebogenerhebung durchgeführt. Für die Änderungen der Formulierungen der Arbeitsaufträge gab es eine schulinterne Fortbildung. In einer Begleitevaluation von Studentinnen der Universität Wien wurde der Umgang mit den Freiarbeitsplänen und der Lesekompetenz der SchülerInnen untersucht. Diese Ergebnisse deckten sich zum Teil mit den schulinternen Befragungsergebnissen. Als positives Ergebnis kann eine gesteigerte Motivation der SchülerInnen für das Lesen in der Schule und in der Freizeit vermerkt werden.

Schulstufe: 6.

Fächer: Deutsch, Englisch, Mathematik, Geografie und Wirtschaftskunde, Geschichte und Sozialkunde, Musikerziehung

Kontaktperson: Dipl.-Päd. Dagmar Kupplent-Folger
dagmar.kupplent@gmx.at

Kontaktadresse: Priv. NMS Ursulinen
Leonhardstraße 62 - 64
8010 Graz

1 EINLEITUNG

Die „Neue ! Mittelschule Ursulinen“ ist eine katholische Privatschule mit Öffentlichkeitsrecht. Schulträger ist seit dem Schuljahr 2009/2010 der Schulverein der Grazer Ursulinen.

Das pädagogische Konzept der Schule steht auf folgenden Säulen:

- **Morgenkreis**

Der Morgenkreis eröffnet die Schulwoche und stimmt auf diese ein. Die SchülerInnen treffen sich mit dem Klassenvorstand im Sesselkreis und haben zunächst einmal die Möglichkeit, ihre Erlebnisse vom Wochenende, Probleme, Wünsche für den Schulalltag etc. zu artikulieren.

Weitere Inhalte des Morgenkreises umfassen die Feste des Kirchenjahres, ethische Fragen, Soziales Lernen und Übungen zur Stille. Dadurch wird ein bewusster gemeinsamer Einstieg in die neue Schulwoche ermöglicht und eine für den Unterricht sowie den Umgang miteinander förderliche Atmosphäre geschaffen.

- **Freiarbeit**

An der NMS Ursulinen wird seit dem Schuljahr 1998/99 verstärkt mit schülerInnenzentrierten Unterrichtsmethoden gearbeitet. Insbesondere nimmt hier die Freiarbeit einen großen Stellenwert ein. Die SchülerInnen arbeiten acht bis zehn Stunden wöchentlich mit dieser Unterrichtsmethode.

Inneres Prinzip der Freiarbeit ist die Selbstständigkeit. Die Persönlichkeit der jungen Menschen steht im Mittelpunkt. In der Freiarbeit wird den Lernenden eine relativ freie Arbeits- sowie Zeiteinteilung, Wahl der Sozialform und des Arbeitsplatzes zugetraut und zugemutet.

Diese Unterrichtsmethode ermöglicht, auf unterschiedliche Begabungen und Lerntypen einzugehen. Durch die strukturierte, vorbereitete Lernumgebung und das Zulassen von unterschiedlichen Lösungswegen, die zu positiven Lernerfolgen führen, wird das Selbstwertgefühl der Mädchen und Buben gestärkt. Die Freiarbeit fördert beziehungsweise fordert das soziale Verhalten der SchülerInnen, da sie sich an einen fix vorgegebenen Ordnungsrahmen halten müssen.

- **Binnendifferenzierung**

Die Binnendifferenzierung erfolgt an der Schule in der Freiarbeit und im gebundenen Unterricht. Die höchste Form der Binnendifferenzierung ist die Freiarbeit. Der Förderunterricht ist in allen Schulstufen ins Unterrichtsgeschehen/in den Schulalltag integriert.

Binnendifferenzierung bedeutet, dass die SchülerInnen bei ihrem individuellen Leistungsstand „abgeholt“ und dementsprechend gefordert/gefördert werden. Die Lernfortschritte jeder/s Lernenden werden berücksichtigt. Die Arbeitspläne in der Freiarbeit werden nach Bedürfnissen der einzelnen SchülerInnen differenziert gestaltet.

Im Klassenunterricht erfolgt die Binnendifferenzierung durch das Teamteaching. Dadurch ergeben sich mehrere Möglichkeiten, auf die Stärken und Schwächen der SchülerInnen einzugehen.

- **Lernzielkatalog**

In der 5. und 6. Schulstufe erhalten die Lernenden einen Lernzielkatalog. Darin sind die Kompetenzen und Lernziele des jeweiligen Faches aufgelistet. Dadurch bekommen die SchülerInnen und auch die Eltern eine gezielte Auskunft über die erbrachten Leistungen. Das soziale Verhalten wird in eigenen Lernzielen abgebildet.

In der 7. und 8. Schulstufe erhalten die Heranwachsenden zum Notenzeugnis das Blatt „Persönliche Kompetenzen“, in dem Lernziele zum sozialen Verhalten und zu allgemeinen Fähigkeiten und Fertigkeiten aufgelistet sind.

1.1 Ausgangssituation

Die persönliche Unzufriedenheit mit dem Leseverhalten der SchülerInnen in der Freiarbeit war ausschlaggebend dafür, diesen Aspekt genauer unter die Lupe zu nehmen. Die LehrerInnen erkannten, dass die SchülerInnen beim Erfüllen von Arbeitsaufträgen in der Freiarbeit zunehmend Probleme aufweisen. Zum einen wurde vermutet, dass sie die Aufgabenstellungen nicht sorgfältig lesen, sondern gleich den bequemeren Weg einschlagen und sich die Information bei den LehrerInnen holen. Zum anderen wurde festgestellt, dass gelesene Arbeitsaufträge oft nicht verstanden werden.

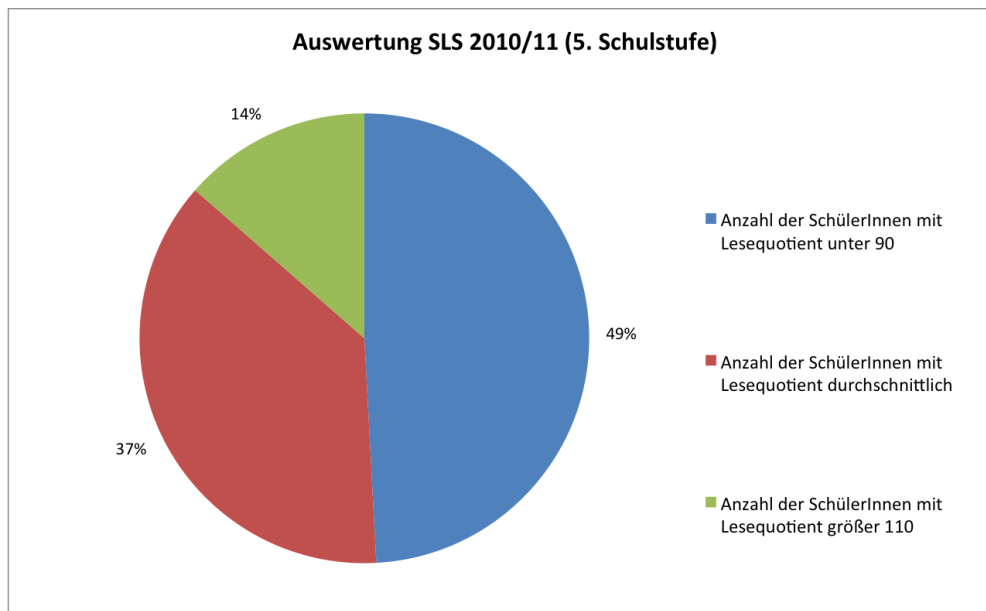
Außerdem war das Ergebnis des Salzburger Lesescreenings der SchülerInnen der 6. Schulstufe, die im vorangegangenen Schuljahr getestet wurden, sehr ernüchternd. Diese Situation veranlasste uns, dieses Projekt mit den SchülerInnen dieser Schulstufe durchzuführen.

Die beteiligten Klassen waren:

2.a Klasse: 27 SchülerInnen (15 Mädchen, 12 Burschen), davon 6 IntegrationsschülerInnen

2.b Klasse: 26 SchülerInnen (13 Mädchen, 13 Burschen)

Abb. 1: Ergebnisse des Salzburger Lesescreenings



Lesequotient (LQ)	Leseniveau
> 125	ausgezeichnet
111-125	überdurchschnittlich
90-110	durchschnittlich
75-89	unterdurchschnittlich
< 75	schwach

Salzburger Lesescreening 2010/11

5. Schulstufe

	in %	absolut
Anzahl der getesteten SchülerInnen		59
Anzahl der SchülerInnen mit Lesequotient unter 90	49,2	29
Anzahl der SchülerInnen mit Lesequotient: durchschnittlich	37,3	22
Anzahl der SchülerInnen mit Lesequotient größer 110	13,6	8

Wie aus dem Diagramm und der Tabelle ersichtlich, weisen beinahe die Hälfte unserer SchülerInnen unterdurchschnittliche Leseleistungen auf. Im Gegensatz dazu zeichnet sich nur ein geringer Teil durch überdurchschnittliche Leseleistungen aus.

Das Salzburger Lesescreening ist ein Instrument, das Unterschiede in den basalen Leseleistungen von SchülerInnen aufzeigt. Dabei wird in erster Linie das fehlerfreie und relativ mühelose Lesen von Wörtern eines Textes gemessen, was wiederum die Voraussetzung für weitere Lesefunktionen, wie das sinnerfassende Lesen darstellt (vgl. Mayringer & Wimmer, o. J., S. 3).

Lesen ist eine Schlüsselkompetenz für die Bewältigung des Alltags und im Besonderen eine unentbehrliche Fähigkeit für eine funktionierende Freiarbeit. Diesbezüglich erschien es zwingend nötig, Maßnahmen zur Verbesserung der Lesekompetenz unserer SchülerInnen zu setzen.

Um sich in einer sich ständig veränderten Welt zurecht zu finden, ist es unumgänglich, jede Art von Texten erschließen und reflektieren zu können.

„Lesefähigkeit bedeutet, geschriebene Texte zu verstehen, zu nutzen, über sie zu reflektieren und sich mit ihnen auseinanderzusetzen, um eigene Ziele zu erreichen, das eigene Wissen und Potenzial weiterzuentwickeln und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen“ (Schwantner & Schreiner, 2010).

Daher ist es ein großes Anliegen, unsere SchülerInnen beim Erwerb ihrer Lesefähigkeit auf allen Ebenen zu unterstützen und sie auf diese Weise „lesend kompetent“ zu machen.

„Nur Lehrende, die die Leseleistung ihrer Schüler(innen) beobachten und diese Beobachtungen vor dem Horizont eines Lesekompetenzbegriffs bewerten können, sind in der Lage, das Lesen erfolgreich zu unterstützen.“ (Rosebrock & Nix, 2012, S. 9).

1.2 Vorangegangenes IMST-Projekt

2009/10 wurde an unserer Schule das Projekt „Mathematisch kompetent durch Freiarbeit“¹ (ID 1610) durchgeführt.

Schon damals wurde festgestellt, dass die SchülerInnen die Mathematik-Freiarbeitspläne schlecht gelesen und nur „abgearbeitet“ hatten, um die Arbeit möglichst rasch hinter sich zu bringen. Ein Ergebnis dieses Projektes war, dass sich die Lernenden im Fach Mathematik klarere Arbeitsaufträge und besser strukturierte Arbeitspläne wünschten.

Schon die Ergebnisse des ersten IMST-Projekts „Mathematisch kompetent durch Freiarbeit“ waren eigentlich eindeutig richtungsweisend für notwendige Veränderungen in der Freiarbeit. Diese Chance wurde leider nicht wahrgenommen, da der Focus auf einem anderen Schwerpunkt lag.

Während der Arbeit an diesem Projekt wurde bewusst, dass die Problematik damals ähnlich war, nämlich das ungenaue Lesen der Arbeitsaufträge und die nicht ausreichend strukturierten Arbeitspläne.

¹ http://imst.aau.at/imst-wiki/index.php/Mathematisch_kompetent_durch_Freiarbeit

2 PROJEKTZIELE

Aufgrund der bereits dargestellten Erfahrungen ergaben sich zunächst einmal zwei Ansatzpunkte für das Projekt:

- gezielte Interventionen bezüglich der Verbesserung der Lesekompetenz
- Reflexion und Überarbeitung der Freiarbeitspläne

In erster Linie beziehen sich diese Ansatzpunkte auf die Unterrichtsarbeit der am Projekt beteiligten LehrerInnen. Wichtig erschien aber auch, die Erfahrungen und Vorstellungen der SchülerInnen und der übrigen KollegInnen miteinzubinden. Daraus ergaben sich Zielformulierungen auf unterschiedlichen Ebenen.

2.1 Ziele auf SchülerInnenebene

Verbesserung der Lesekompetenz:

- **Einstellungen:**
Die SchülerInnen sollen erkennen, dass strukturiertes, genaues, organisiertes Arbeiten zeitersparend und zielorientiert ist.
- **Handlungen:**
Die SchülerInnen sollen unterschiedliche Methoden zur Bearbeitung von Texten anwenden, um Inhalte zu erfassen (Lesebox, tägliche zehnminütige Leseinheit, Einsatz des Computerprogrammes „LeseFit“ und Einsatz von „Jung Österreich“ als Klassenlektüre).
- **Kompetenzen:**
Die SchülerInnen sollen sinnerfassendes Lesen und eigenverantwortliches Arbeiten trainieren.

Freiarbeitspläne:

- **Einstellung:**
Die SchülerInnen sollen sich die Zeit nehmen, schriftliche Anweisungen genau zu lesen.
- **Handlungen:**
Die SchülerInnen sollen Bereitschaft zeigen, die Anweisungen Schritt für Schritt durchzuführen.
- **Kompetenzen:**
Die SchülerInnen sollen sinnerfassendes Lesen und eigenverantwortliches Arbeiten trainieren.

2.2 Ziele auf LehrerInnenebene

Unterricht:

- **Einstellungen:**
Die LehrerInnen sollen sich zurücknehmen und den SchülerInnen mehr Eigenverantwortung übertragen. (Auf Fragen, wie zum Beispiel: „Was soll ich da machen?“, sollen die LehrerInnen

nicht sofort die Antwort geben, sondern zum neuerlichen, sinnerfassenden Lesen motivieren.)

- **Handlungen:**

Die LehrerInnen sollen konkrete Maßnahmen setzen, die den SchülerInnen helfen, die an sie gestellten Anforderungen leichter umzusetzen. (Beispielsweise Arbeitsaufträge von den SchülerInnen vorlesen zu lassen oder gemeinsam schwierige Textpassagen zu klären.)

- **Kompetenzen:**

Die LehrerInnen sollen Coachingfähigkeiten erwerben.

Unterrichtsvorbereitung:

- **Einstellungen:**

Die LehrerInnen sollen die Bereitschaft zeigen, kompetenzorientiertes Lernen vor reproduzierendes Fachwissen zu stellen und offen für Neues zu sein.

- **Handlungen:**

Die LehrerInnen sollen konkrete Änderungen an Freiarbeitsplänen beziehungsweise an Materialien vornehmen.

- **Kompetenzen:**

Die LehrerInnen sollen erkennen, dass regelmäßige (kollegiale) Reflexion wesentlich dazu beiträgt, die Qualität des Unterrichts zu steigern.

3 PROJEKTVERLAUF

3.1 Durchführung des Salzburger Lesescreenings

Wie bereits unter Punkt 1.1 erwähnt, wurde am Ende des letzten Schuljahres in den betreffenden Klassen das Salzburger Lesescreening durchgeführt.

Die erhobenen Daten bezüglich der Leseleistung der SchülerInnen stellten eine wesentliche Grundlage dar. Gegen Ende dieses Schuljahres wird das Screening wiederholt und die Leseleistungen werden verglichen. Eine Verbesserung der Leseleistungen soll damit nachgewiesen werden. An dieser Stelle soll betont werden, dass mögliche Verbesserungen nicht ausschließlich auf Projektinterventionen zurückzuführen sein werden.

3.2 Information im Stufenteam und im Kollegium

Das Stufenteam ist ein fester Bestandteil des pädagogischen Konzepts der Neuen Mittelschule. Es besteht aus allen LehrerInnen einer Schulstufe. In regelmäßigen Teamsitzungen werden wichtige pädagogische Anliegen, organisatorische Fragen, Projekte usw. besprochen.

In diesem Rahmen wurden die KollegInnen der 6. Schulstufe gebeten, die aktuellen Freiarbeitspläne zur Verfügung zu stellen, um sie nach folgenden Gesichtspunkten genauer zu reflektieren:

- Verständlichkeit der Anweisungen
- Gliederung und Layout

Nicht bei allen KollegInnen wurde mit diesem Anliegen auf Zustimmung gestoßen, da bei Einzelnen die Meinung besteht, dass eine Änderung der Pläne eigentlich nicht notwendig sei beziehungsweise zu keiner Verbesserung des sinnerfassenden Lesens führe. Trotz mehrmaligen Bittens, gelang es nicht, alle Pläne zum vereinbarten Termin zu bekommen.

3.3 Maßnahmen zur Verbesserung der Lesefähigkeit

3.3.1 Lesebox

Auf der Suche nach Materialien zur Leseförderung, die einen schnellen und unkonventionellen Einsatz im Unterricht ermöglichen, stießen die Deutschlehrerinnen schon vor Jahren auf eine Initiative des Landesschulrates für Tirol. Dabei erstellte die Projektgruppe „Schule des Lesens“ im Jahr 2005 eine Fördermappe mit Arbeitsblättern, die in zwei Bereiche – sinnerfassendes und lautendes Lesen – gegliedert ist. Die darin enthaltenen Übungen bieten wertvolle didaktische Anregungen und Maßnahmen für den Leseunterricht im Allgemeinen (vgl. Landesschulrat für Tirol Abt. APS, 2005).

An der NMS Ursulinen wird die Lesebox seit einigen Jahren im Deutschunterricht und auch in der Freiarbeit eingesetzt. Die Intention war ursprünglich, dass die Lesebox fixer Bestandteil jedes Deutschplanes ist. Der Einsatz dieser Leseinitiative hängt jedoch im Wesentlichen von den einzelnen Lehrpersonen ab, die damit arbeiten. Außerdem sollte sie auch im Rahmen des Förderunterrichts regelmäßig verwendet werden.

Im Zuge des Projektes wurde geplant, die Lesebox wieder bewusst und regelmäßig in den Unterricht einzubauen. Durch die Verwendung der kurzen Texte in der Lesebox mit den dazugehörigen Fragen wurde eine nachhaltige Verbesserung der Lesekompetenz und im Speziellen des sinnerfassenden Lesens erwartet. Diese Zielformulierung wurde den beteiligten KollegInnen im Stufenteam mitgeteilt.

3.3.2 Computerprogramm: „LeseFit!“

„LeseFit!“ ist ein digitales Lesetrainingsprogramm für SchülerInnen ab der 5. Schulstufe, herausgegeben vom Veritas Verlag. Abwechslungsreiche Übungsformen (Augengymnastik, fehlerfreies ausdrucksvolles Lesen, schnelleres sinnerfassendes Lesen ...) sollen für motiviertes Lesen sorgen. Das Programm ermöglicht es, die individuelle Leseleistung zu dokumentieren und macht somit den Erfolg auch für die SchülerInnen sichtbar. Im Rahmen des Projekts wurde dieses Lesetrainingsprogramm auf allen Computern in den Klassen der Schule installiert. Auch diese Projektmaßnahme wurde allen KollegInnen mitgeteilt.

3.3.3 Zehn Minuten tägliche Lesezeit

Eine tägliche Lesezeit findet bereits seit zwei Jahren an der Schule statt. Für diese Leseinheit wurde schon vor einem Jahr folgende Praxis überlegt: In einem sechswöchigen Zyklus wechselt die Lesezeit immer in eine andere Unterrichtsstunde. Somit wird gewährleistet, dass in allen Fächern außer im Sport- und Werkunterricht, gelesen wird. Jedoch wie beim Einsatz der Lesebox wurde auch bei dieser Maßnahme festgestellt, dass die tägliche Lesezeit nicht immer in allen Klassen regelmäßig und konsequent durchgeführt wird. Aufgrund der Unzufriedenheit wurde bei einer Teambesprechung der Vorschlag unterbreitet, dass an strategisch günstigen Stellen in der Schule (LehrerInnenzimmertür, Gangtüren etc.) ein Plakat an die aktuelle Lesezeiteinheit erinnern soll. Die Umsetzung des Vorschlages trug dazu bei, dass nun auch die SchülerInnen die Lesezeiten einforderten. Nicht selten kommt es vor, dass die „Lesenden“ Folgendes äußern: „Frau Lehrerin, wir lesen heute in der 4. Stunde!“

3.3.4 Klassenlektüre

In den Klassen der 6. Schulstufe wird entweder eine Klassenlektüre gelesen oder ein von den Schülerinnen selbstgewähltes Buch präsentiert. Im Zuge der täglichen Leseinheit haben die SchülerInnen die Möglichkeit, in ihrem selbst gewählten Buch zu lesen. Dadurch schaffen auch schwache LeserInnen mindestens ein Buch pro Semester. Damit soll jeder Schülerin und jedem Schüler die Möglichkeit gegeben werden, sich Texte und Bücher nach Neigung und Interessen entsprechend zu wählen. Dieser Entschluss erschien sinnvoll, da die Erfahrung gemacht wurde, dass viele SchülerInnen in dieser zum Lesen zur Verfügung stehenden Zeit hauptsächlich im „Jung Österreich“ blätterten beziehungsweise nur die Witzeseite lasen. Auch dieses Vorhaben wurde im Stufenteam besprochen.

3.4 Fragebogenerhebung zu den aktuellen Freiarbeitsplänen

Ursprünglich sollten die SchülerInnen mit folgender Frage konfrontiert werden: „Sind die Arbeitsaufträge der Freiarbeitspläne für euch verständlich?“ Beratungsgespräche während des Frühjahrsworkshop mit Mag.^a Marlies Breuss vom IMST-Team führten zur Einsicht, dass die SchülerInnen mit dieser Fragestellung überfordert sind. Insofern wurde eine schulinterne Fortbildung organisiert, um die Verständlichkeit der Arbeitsanweisungen auf den Freiarbeitsplänen zu reflektieren. Dieses Vorhaben wurde dann auch konkret in die Projektplanung übernommen.

Wichtig für die Arbeit mit den Freiarbeitsplänen sind neben der Verständlichkeit der Anweisungen auch eine übersichtliche Struktur und ein ansprechendes Layout. Die ExpertInnen für das Layout sind die Lernenden selbst, die täglich damit arbeiten. Zu diesem Zweck wurde eine Fragebogenerhebung mit den SchülerInnen durchgeführt. Damit sollte in Erfahrung gebracht, mit welchem Freiarbeitsplan die Lernenden am besten arbeiten können.

Die Fragebogenerhebung begann mit einem Gespräch mit den am Projekt beteiligten SchülerInnen. Dabei wurden die damals aktuellen Pläne (siehe Anhang) aufgelegt und mit den SchülerInnen besprochen. Auf Unterschiede in der Gestaltung und Strukturierung der Pläne wurde im Gespräch bewusst aufmerksam gemacht. Unter den SchülerInnen ergab sich eine angeregte Diskussion, in der sie großes Interesse zeigten und offen über ihre Erfahrungen mit diesen Plänen berichteten.

Abb. 2: Freiarbeitspläne: Gespräch – Diskussion – Austausch



Anschließend wurde folgender Fragebogen zu den Freiarbeitsplänen von den SchülerInnen ausgefüllt.

Mit welchem Freiarbeitsplan komme ich am besten zurecht? (Muss ich selten nachfragen?)

- Deutsch
- Mathematik
- Englisch
- Geografie
- Geschichte
- Musik

Überlege, warum! Kreuze alles an, was für dich zutrifft!

- der Plan ist besonders übersichtlich
- die Arbeitsanweisungen sind verständlich
- die Bilder sprechen mich an
- der Gegenstand ist für mich interessant
- die Schrift ist groß und gut lesbar
- der Zeitrahmen ist richtig
- _____

3.5 Auswertung und Interpretation der Fragebögen

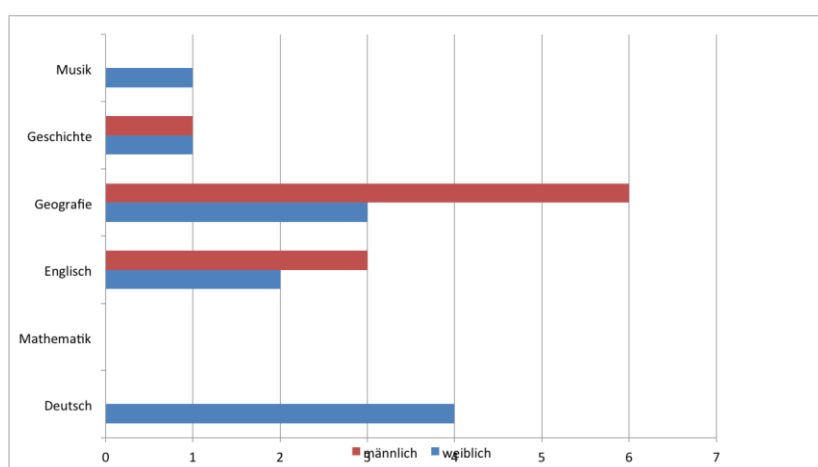
Klasse: 2a NMS

21 von 27 Fragebögen wurden ausgewertet (zwei Fragebögen waren ungültig, vier SchülerInnen waren zum Testzeitpunkt krank).

Fragestellung:

Mit welchem Freiarbeitsplan komme ich am besten zurecht? (Muss ich selten nachfragen?)

Abb. 3: Arbeit mit Freiarbeitsplänen Klasse 2a NMS



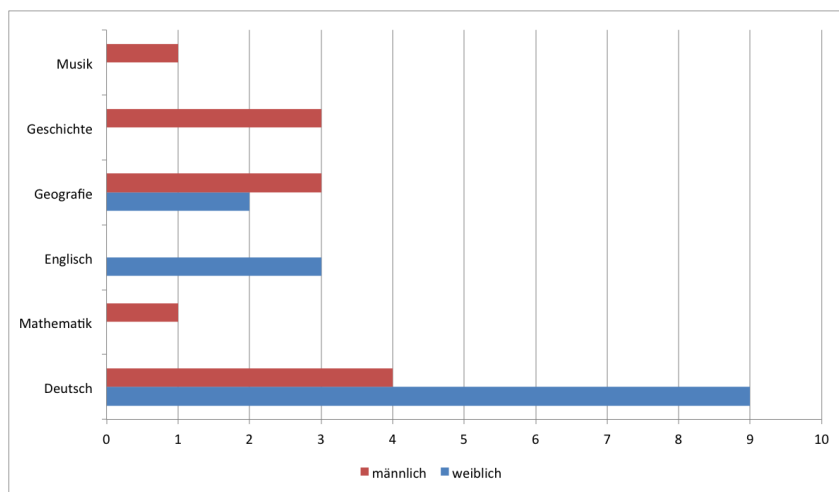
Klasse: 2b NMS

26 von 27 Fragebögen wurden ausgewertet (eine Schülerin war zum Testzeitpunkt krank).

Fragestellung:

Mit welchem Freiarbeitsplan komme ich am besten zurecht? (Muss ich selten nachfragen?)

Abb. 4: Arbeit mit Freiarbeitsplänen. Klasse 2b NMS

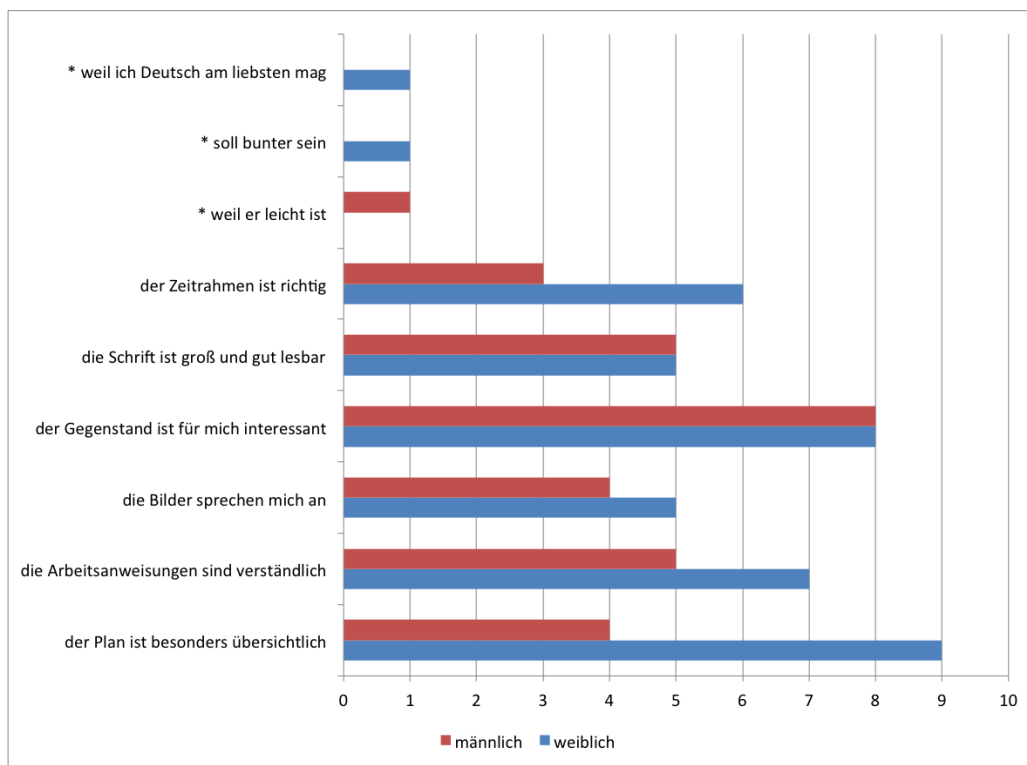


Die Auswertung zeigt, dass das Fach Deutsch in diesen beiden Klassen am häufigsten genannt wurde. Im Gegensatz dazu wurde das Fach Mathematik am seltensten – nur einmal – gewählt. Dieses Ergebnis war wenig überraschend. Auch im Gespräch mit den Klassen hatte sich bereits abgezeichnet, dass die Deutschpläne von vielen SchülerInnen als klar strukturiert gesehen wurden, während in Mathematik sehr oft die Meinung geäußert worden war, dass die Pläne unübersichtlich und zu lang wären.

Musik wurde nur von zwei SchülerInnen genannt. Es kann vermutet werden, dass das daran liegt, dass Musik in der Freiarbeit nur phasenweise in Form von Plänen bearbeitet wird.

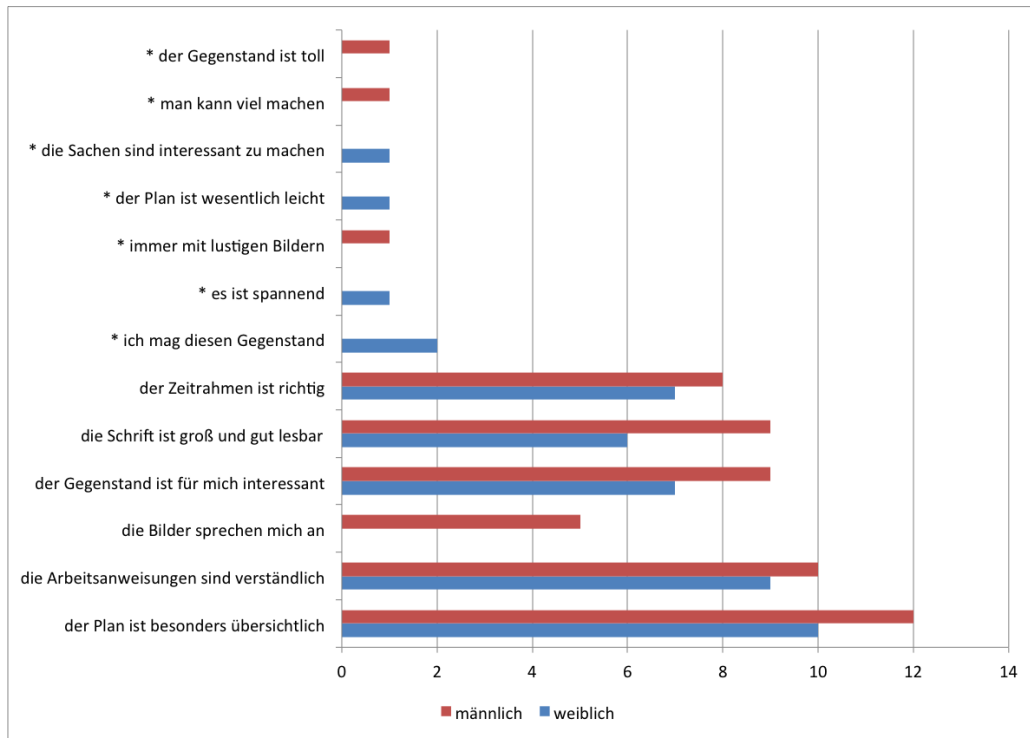
Fragestellung: Überlege, warum! Kreuze alles an, was für dich zutrifft!

Abb. 5: Einschätzung der Freiarbeitspläne. Klasse 2a NMS



*Diese Punkte wurden von den SchülerInnen selbst formuliert.

Abb. 6: Einschätzung der Freiarbeitspläne. Klasse 2b NMS



*Diese Punkte wurden von den SchülerInnen selbst formuliert.

Eine klare Struktur und Verständlichkeit der Arbeitsanweisungen scheinen ausschlaggebend für eine positive Bewertung eines Freiarbeitsplans zu sein. Der vorgegebene Zeitrahmen, in dem die Arbeitsaufträge erfüllt werden sollen, ist ebenfalls für die Bewertung wesentlich. Bilder, die den Plan ansprechender machen, wurden nur von cirka einem Drittel der SchülerInnen erwähnt. Aus den zusätzlichen Äußerungen lässt sich ableiten, dass das Interesse am Gegenstand doch auch eine wesentliche Rolle spielt.


Interessanterweise kristallisierte sich in der 2a Klasse mehrheitlich der Wunsch nach einem gut gegliederten Plan heraus, während in der 2b Klasse eher eine offene Form, zum Beispiel ein Mindmap, Anklang fand.

3.6 Arbeit an den Freiarbeitsplänen

3.6.1 Konkrete Überarbeitung

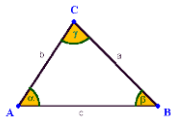
Aufgrund der bis zu diesem Zeitpunkt erlangten Erkenntnisse wurde mit der schrittweisen Überarbeitung der Freiarbeitspläne begonnen. Die Rückmeldungen ergaben, dass Freiarbeitspläne eine gute Struktur sowie eindeutige Symbole aufweisen sollten. Da anzunehmen ist, dass die SchülerInnen durch den alltäglichen Gebrauch von Computer und Smartphone mit Icons vertraut sind, wurden diese in die künftigen Pläne eingebaut. Auf diese Weise entstanden nun überarbeitete Pläne in den Gegenständen Deutsch, Mathematik, Englisch, Geografie und Geschichte. Diese haben dieselben Symbole für bestimmte Tätigkeiten und Arbeitsaufträge. Die Veränderungen werden exemplarisch am Mathematik Freiarbeitsplan gezeigt.

Abb. 7: Mathematik – Freiarbeitsplan: herkömmlich



3. Freiarbeitsplan Mathematik 2. a NMS

12. Jänner bis 14. März 2012



Lernziele: Ich kann ...		
...Dreiecke Bezeichnen (Ecken, Seiten, Winkel).		
...die Winkelsumme im Dreieck berechnen.		
... fehlende Winkel im Dreieck berechnen.		
... die Bezeichnung eines Dreiecks (nach den Winkeln und nach den Seiten)		
... Dreiecke konstruieren (SSS, SWS, WSW, SSW)		

THEMA	KARTEN	
* Dreiecke	Gemeinsame Einführung mit der LehrerIn	o
* Winkelsumme im Dreieck (hellgrüne KK)	<ul style="list-style-type: none"> o Die Winkel im Dreieck, bearbeite die Karteikarten 6, 7 und 8 o Löse folgende Beispiele von deinem b. Buch: 	oo
* Arten der Dreiecke (Halte bitte die Reihenfolge ein!) (blaue KK)	<ul style="list-style-type: none"> o Arbeite die blauen Karteikarten Arten der Dreiecke durch und übertrage 1,2,3,6,7,8 in deine Mappe, KK 9, 10 = AB o Benenne die Dreiecke nach <u>Seiten und Winkel</u> AB o Nimm die folierte Platte und das Schachterl mit den Dreiecken und ordne sie richtig zu. 	ooo U:
* Konstruktion eines Dreiecks (orange KK)	<ul style="list-style-type: none"> o SSS- Seiten-Seiten- Seiten-Satz - KK 14, 15, 17 o SWS - Seiten-Winkel-Seiten- Satz - KK 18, 19 o WSW- Winkel-Seiten-Winkel-Satz - KK 20 - 22 (bei der Höhe hilft dir ein/e LehrerIn) * SSW - Seiten-eiten-Winkel-Satz - KK 23, 24 	ooo oo
* Zusammenfassung <small>wenn alle Punkte vom Dreieck erledigt sind</small>	<ul style="list-style-type: none"> o Nimm das AB „Berechne den fehlenden Winkel und benenne die Dreiecke“. Beschrifte die Dreiecke auch (Seiten, Ecken, Winkel) 	o
* Konstruktion besonderer Dreiecke (grüne KK)	<ul style="list-style-type: none"> o Übertrage die KK 25 und konstruiere die Beispiele von KK 26 o Übertrage die KK 27 und konstruiere die Beispiele von KK 28 o Übertrage die KK 259 und konstruiere die Beispiele von KK 30, 31 	oo
Wenn du alles erledigt hast !!!	<ul style="list-style-type: none"> o Nimm die Fragekärtchen Dreiecke (rote KK) EA/ PA o Nimm die Streichholzspiele und die Sreichhölzer EA/PA 	

Abb. 8: Mathematik – Freiarbeitsplan: überarbeitet

Ich arbeite am Thema

DREIECKE

3. Freiarbeitsplan: 12. Jänner bis 14 März

Folgende Lernziele soll ich dabei erreichen:

... Dreiecke bezeichnen (Ecken, Seiten, Winkel) können.	
... die Winkelsumme im Dreieck berechnen können.	
... fehlende Winkel im Dreieck berechnen können.	
... die Bezeichnung eines Dreiecks (nach den Winkeln und nach den Seiten) wissen.	
... Dreiecke konstruieren (SSS, SWS, WSW, SSW) können.	

	„Winkelsumme im Dreieck“ (hellgrüne Karteikarten) 	 	1. Bearbeite die Karteikarten 6, 7 und 8 2. Löse die Beispiele von deinem Übungsbuch S 22 Nr.3	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
	Arten der Dreiecke (blaue Karteikarten) 	 	1. Übertrage die Karteikarten 1 bis 8 in dein Heft 2. Für Karte 9 und 10 gibt es ein Arbeitsblatt! 3. Bearbeite das Arbeitsblatt „? ..“ 4. Nimm die folierte Platte und das Schachterl mit den Dreiecken und ordne sie richtig zu.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> U:
	Konstruktion eines Dreiecks (orange Karteikarten) 	 	1. SSS- Seiten-Seiten- Seiten-Satz - Karten: 14, 15, 17 2. SWS - Seiten-Winkel-Seiten- Satz - Karten: 18, 19 3. WSW- Winkel-Seiten-Winkel-Satz - Karten: 20 - 22 (bei der Höhe hilft dir ein/e LehrerIn)	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
	Arbeitsblatt 		4. SSW - Seiten-Seiten-Winkel-Satz - Karten: 23, 24 5. „ Berechne den fehlenden Winkel und benenne die Dreiecke“. Beschrifte die Dreiecke (Seiten, Ecken, Winkel)	<input type="checkbox"/>
	Konstruktion besonderer Dreiecke (grüne Karteikarten) 	 	1. Übertrage die Karte 25 in dein Heft Konstruiere die Beispiele von Karte 26 2. Übertrage die Karte 27 in dein Heft Konstruiere die Beispiele von Karte 28 3. Übertrage die Karte 29 Konstruiere die Beispiele von den Karten 30 und 31	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
	Vertiefung		<ul style="list-style-type: none"> • Fragekärtchen Dreiecke (rote Karten) • Streichholzspiele und die Streichhölzer 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
	Rückmeldung 			<input type="checkbox"/>
	Check	Lernzielkontrolle :		

3.6.2 Schulinterne Fortbildung

Wie geplant fand am 28.2.2012 eine schulinterne Fortbildung mit Herrn Dr. Struger vom IMST-Team, Universität Klagenfurt, zum Thema „Formulierung von Arbeitsanweisungen“ statt. Im Rahmen dieser Fortbildung gab der Referent Dr. Struger in einem theoretischen Vortrag Inputs für die Arbeit mit den Formulierungen der Aufgabenstellungen der Freiarbeitspläne. Die anberaumte Zeit war jedoch zu kurz, um das Gehörte praktisch in den Fachgruppen umzusetzen. Eine kurze Diskussion spiegelte zwei konträre Positionen im Kollegium wider. Zum einen wurden die Ansatzpunkte von Dr. Struger positiv aufgenommen und als Motivation für eine notwendige Reflexion der vorhandenen Pläne gesehen. Andererseits bestand aber auch die Meinung, dass die Formulierungen keinerlei Überarbeitung bedürfen und dass das Nichtverstehen der Arbeitsaufträge am geringen Lesevermögen beziehungsweise an der geringen Motivation der SchülerInnen scheitert. Generell kann angenommen werden, dass sich im Laufe der vielen Jahre festgefahrene Strukturen manifestiert haben. Aus diesem Grund wird eine weitere und zeitlich umfangreichere Fortbildung mit Dr. Struger angestrebt, in der die einzelnen Fachgruppen genauer und konkret an der Formulierung der Freiarbeitspläne arbeiten können. Diese wird im Oktober 2012 stattfinden.

3.7 Fragebogenerhebung zu den überarbeiteten Freiarbeitsplänen

3.7.1 Auswertung und Interpretation der Ergebnisse

Fragestellung: Mit welchem Freiarbeitsplan komme ich jetzt besser zurecht? (Du darfst mehrere Fächer ankreuzen!)

Abb. 9: Arbeit mit den überarbeiteten Freiarbeitsplänen. Klasse 2a NMS

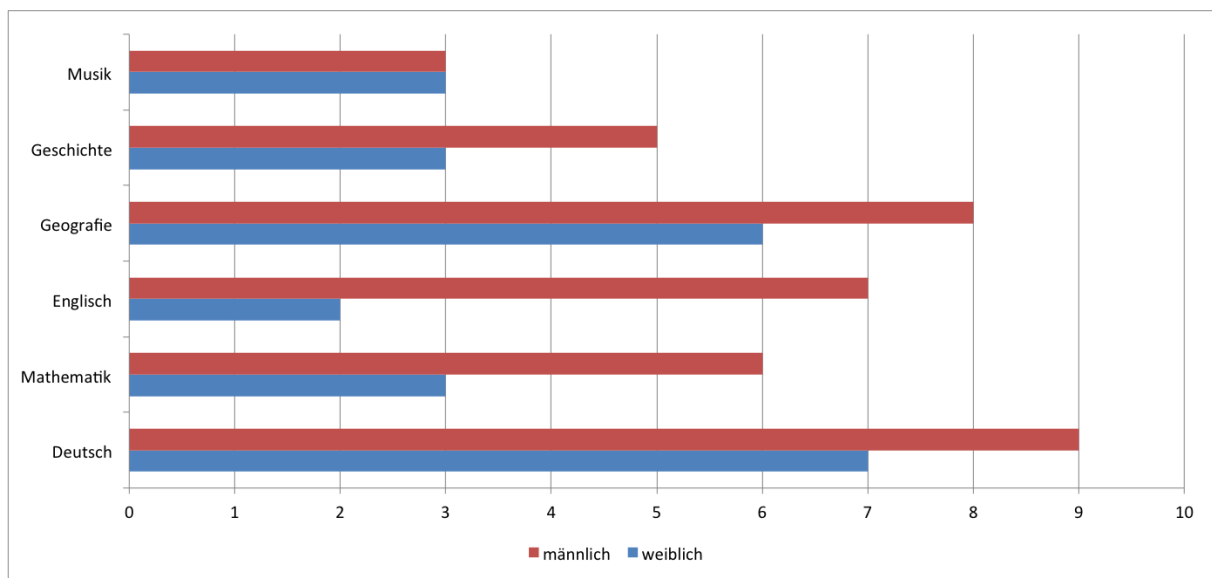
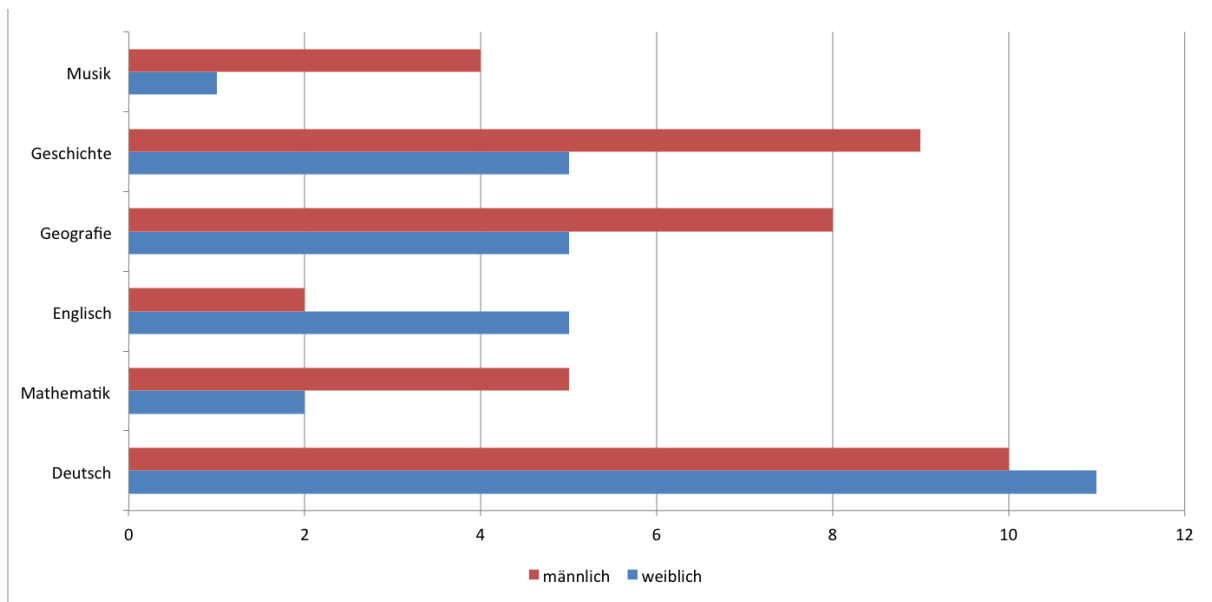


Abb. 10: Arbeit mit den überarbeiteten Feiarbeitspläne. Klasse 2b NMS



Die Auswertung zeigt, dass die SchülerInnen die Veränderungen an den Plänen positiv angenommen haben. Die Deutsch-Freiarbeitspläne sind nach wie vor die beliebtesten.

Ein direkter Vergleich der beiden Fragebögen (aktuelle Freiarbeitspläne – überarbeitete Freiarbeitspläne) ist nicht möglich, da die Fragestellungen nicht ident sind. Auffallend ist dennoch, dass in der ersten Befragung das Fach Mathematik nur ein einziges Mal genannt wurde. Nach der Veränderung der Freiarbeitspläne gab fast ein Drittel der SchülerInnen an, jetzt besser damit zurechtzukommen.

Die Studentinnen der Universität Wien untersuchten in ihrer Evaluierung im Rahmen der Lehrveranstaltung "Proseminar zur Bildungspsychologie I" bei Prof. Dr. Barbara Hanfstingl den Aspekt „Wie gut beziehungsweise wie schlecht kommen die SchülerInnen mit den Freiarbeitsplänen zurecht“. Das Ergebnis zeigt, dass zwei Drittel der SchülerInnen relativ gut mit den Plänen arbeiten können. Ein Drittel gibt an, damit Probleme zu haben.

Aus den Antworten der SchülerInnen auf die offenen Fragen geht in erster Linie hervor, dass der Zeitrahmen für die vorgesehenen Arbeitsaufträge nicht ausreicht. Sie wünschen sich mehr Zeit für die Bearbeitung. Auch dieses Ergebnis zeigt, dass die Veränderung in den Mathematikplänen Zustimmung fand. Nach wie vor werden die Englischpläne als zu umfangreich und zu schwierig empfunden.

Fragestellung: Welche Veränderungen der Pläne haben dir gefallen?

Aus den nachstehenden Diagrammen ist ersichtlich, dass die SchülerInnen mit übersichtlichen und gut gegliederten Plänen in der Freiarbeit besser arbeiten können. Außerdem gibt etwa die Hälfte der Mädchen und Burschen an, dass die Arbeitsaufträge jetzt leichter lesbar sind. Nur ein Drittel aller Lernenden gibt an, dass der gewählte Zeitrahmen für die vorgegebenen Arbeitsaufträge richtig gewählt ist. Diese Tendenz deckt sich mit den Ergebnissen der Untersuchung der Studentinnen der Universität Wien.

Die Einführung von Symbolen wurde vom Großteil der SchülerInnen als nicht hilfreich angesehen, obwohl dies von den Lernenden bei der ersten Befragung gewünscht wurde. Nur wenige, cirka 20%, meinten, dass diese zur besseren Verständlichkeit der Arbeitsaufträge führen.

Abb. 11: Einschätzung der überarbeiteten Freiarbeitspläne. Klasse 2a NMS

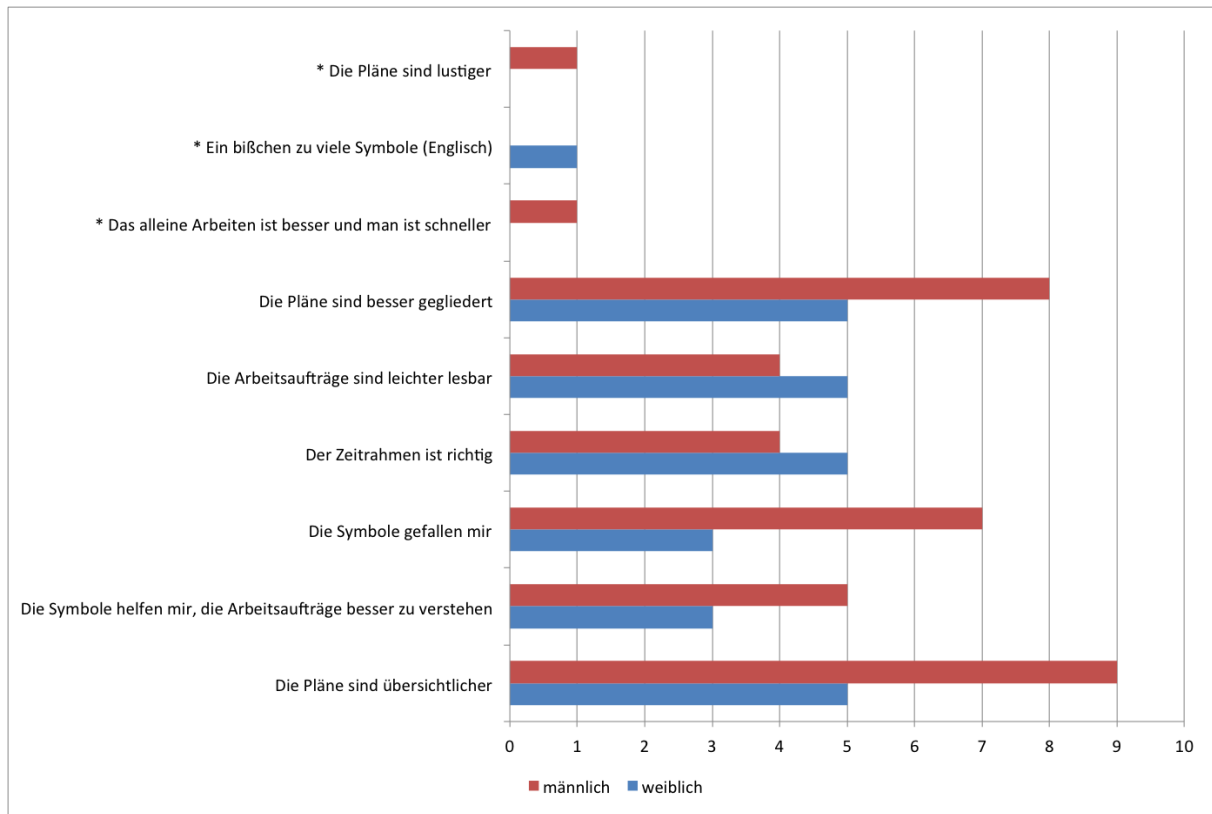
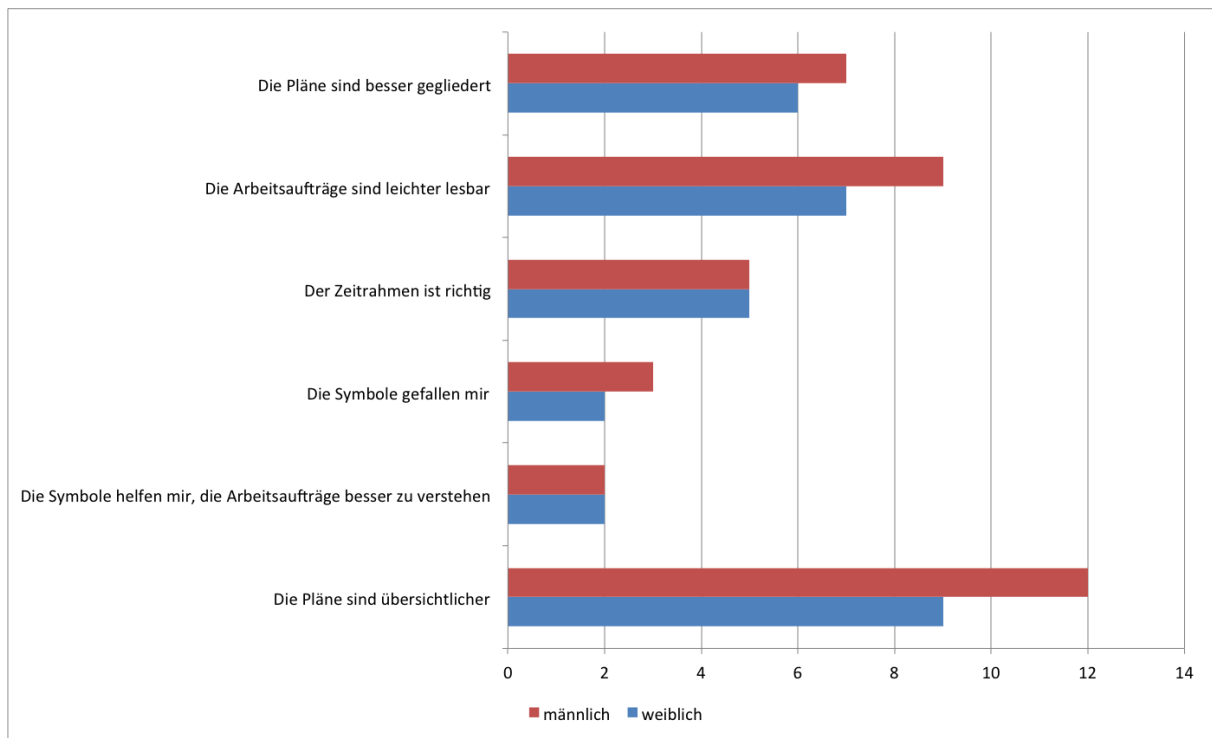


Abb. 12: Einschätzung der überarbeiteten Freiarbeitspläne. Klasse 2b NMS



3.8 Fragebogenerhebung zu den Lesemaßnahmen

Die Studentinnen der Universität Wien wurden von ihrer Professorin, Dr. Barbara Hanfstingl, auf unser Projekt aufmerksam gemacht. Der Projekttitle erweckte ihr Interesse, im Rahmen ihrer Diplomarbeit eine Evaluierung über unsere gesetzten Lesemaßnahmen durchzuführen. Mitte März führten sie ihre Fragebogenerhebung in den betreffenden Klassen durch. Die Eltern, die SchülerInnen und auch die KollegInnen wurden über diese Erhebung informiert. Die verwendeten Fragebögen befinden sich im Anhang.

3.8.1 Auswertung der Fragebogenerhebung

Der Evaluationsbericht liefert ein erfreuliches und bestärkendes Ergebnis. Knapp 60% der SchülerInnen meinten, dass sie der lesebezogene Unterricht nun mehr ineresiere als vorher. Weiters gaben 60% an, dass sie seit Beginn des Projekts mehr lesen als früher, wobei sie damit sowohl das Lesen in der Schule, als auch das zu Hause meinen. Auf die Aussage „Ich verstehe das, was ich gelesen habe, jetzt besser“ gab fast ein Viertel der SchülerInnen an, nun über mehr Lesekompetenz zu verfügen. Besonders erfreulich ist, dass 40 % der SchülerInnen durch das Projekt auch außerhalb der Schule mit dem Lesen begonnen haben.

Die tägliche Leseinheit wurde von den SchülerInnen unter den gesetzten Lesemaßnahmen eindeutig favorisiert. Viele äußerten sogar den Wunsch, die tägliche Lesezeit auf 15 Minuten zu erhöhen. Die übrigen Maßnahmen wurden von den SchülerInnen als nicht besonders effektiv eingestuft. Begründet wurden diese Angaben damit, dass die Lesebox und das Computerprogramm „Lesefit“ im Unterricht zu wenig präsent seien (vgl. Stadlbauer et al. 2012, S. 11f.).

Ein ähnliches Ergebnis zeigt auch die Evaluierung der LehrerInnenfragebögen. Die Klassenlektüre und die Arbeit an unterschiedlichen Texten in der Freiarbeit werden von den LehrerInnen als die effektivsten Techniken angesehen und auch am stärksten forciert (vgl. ebd. S. 15).

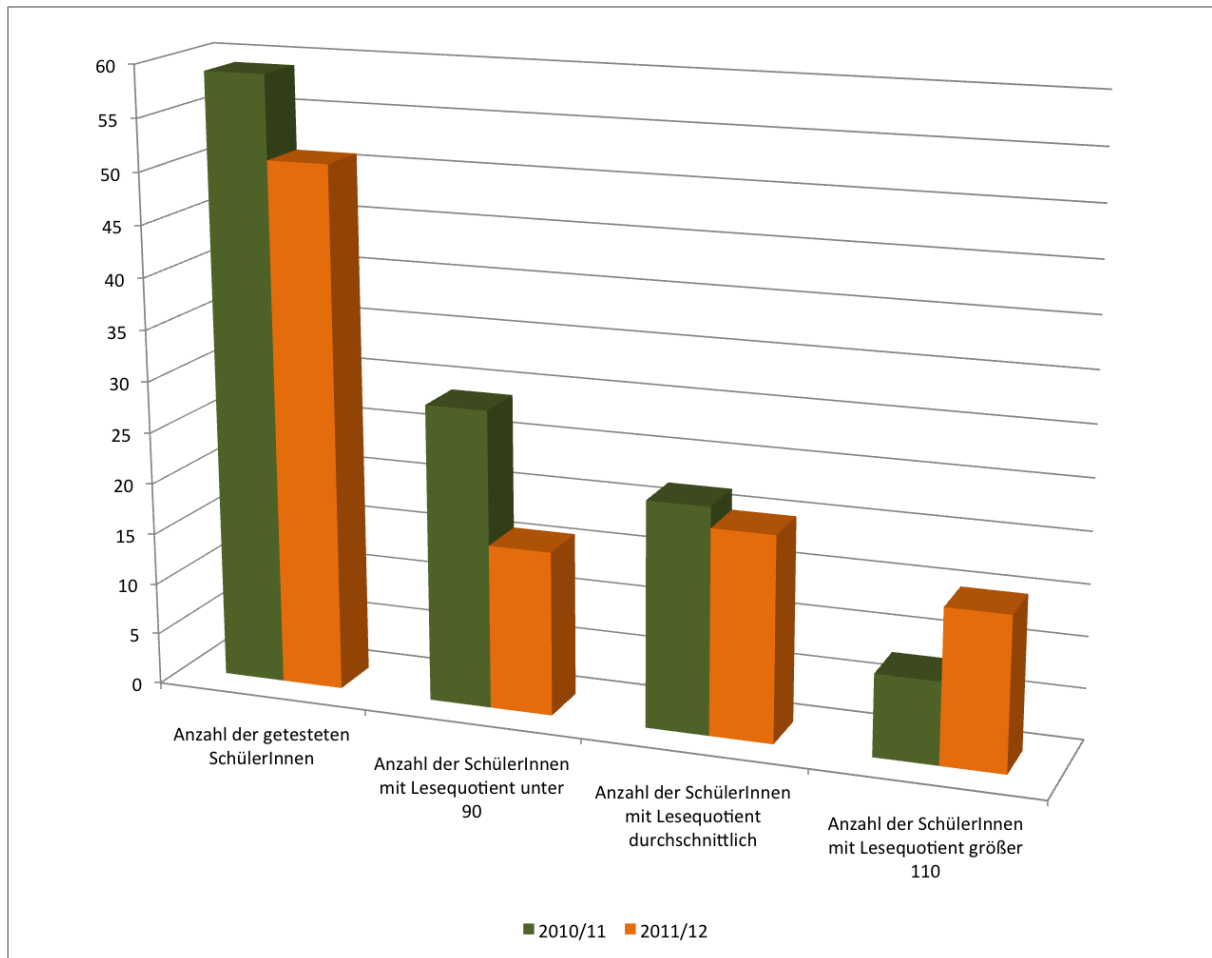
Im Rahmen der Evaluierung wurde durch einen Lesekompetenztest die Leseleistung der SchülerInnen ermittelt. Daraus ergab sich, dass die Burschen eine schlechtere Lesekompetenz aufweisen als die

Mädchen (vgl. ebd. S. 8). Diesbezüglich wird erhofft, dass die Möglichkeit zur Wahl der individuellen Leselektüre in Zukunft auch die Burschen zunehmend zum Lesen motiviert. In Bezug auf die Leseleistung decken sich die Ergebnisse dieses Tests auch mit den Ergebnissen des Salzburger Lesescreenings. In beiden Testverfahren schneiden die SchülerInnen der NMS Ursulinen eher durchschnittlich ab.

3.9 Kontrolltestung (Salzburger Lesescreening)

Am 14.5.2012 wurde wie geplant nochmals in den bereits getesteten Klassen das Salzburger Lesescreening durchgeführt. Erfreulicherweise zeigt die Auswertung eine Verbesserung (siehe Abb. 13).

Abb. 13: Vergleich Salzburger Lesescreening 2010/11 und 2011/13



Es ist anzunehmen, dass die Verbesserung der Lesefertigkeit der SchülerInnen nicht ausschließlich auf die gesetzten Projektmaßnahmen zurückzuführen sind. Dabei spielen sicherlich auch entwicklungsbedingte Faktoren eine Rolle. Dennoch wird davon ausgegangen, dass die gesetzten Projektinterventionen zur Verbesserung des Ergebnisses beigetragen haben. Diese Annahme bestätigen auch Reflexionsgespräche mit den SchülerInnen bezüglich der eingeführten Lesepraktiken. Außerdem lässt sich eine Veränderung im Leseverhalten auch im subjektiven Empfinden der unterrichtenden LehrerInnen während der Freiarbeit feststellen.

4 REFLEXION

Lesekompetenz ist eine Grundkompetenz für die Arbeit in einem pädagogischen Konzept, welches den Fokus auf selbstständiges Arbeiten legt. Freiarbeit funktioniert nur dann gut, wenn die SchülerInnen die Arbeitsaufträge sinnerfassend lesen können. Leseförderung ist seit Jahren ein Schwerpunkt im Schulalltag der NMS Ursulinen. Trotz vieler lesefördernder Maßnahmen kamen immer wieder Aussagen von den SchülerInnen wie „Ich weiß nicht, was ich da tun soll!“ oder „Wie geht das?“. Auch KollegInnen gaben regelmäßig folgende Rückmeldungen wie zum Beispiel „Die SchülerInnen lesen die Arbeitsaufträge ungenau!“ oder „Sie machen irgendetwas!“. Das war der Anlass, dieses Problem im Rahmen eines IMST-Projektes in Angriff zu nehmen.

Die mittelmäßigen Ergebnisse des Salzburger Lesescreenings am Ende der 5. Schulstufe trieben dieses Vorhaben voran.

Im ersten Schritt wurden die Freiarbeitspläne der 6. Schulstufe gesammelt. Es war sehr mühsam, diese von allen KollegInnen zu bekommen. Die Gliederungs- und Strukturänderungen der Freiarbeitspläne machte schließlich das Projektteam, da es nicht gelungen ist, die KollegInnen zu bewegen, die Pläne nach den Projektvorlagen zu adaptieren. Auch die positiven Rückmeldungen der SchülerInnen auf die Änderungen waren keine Motivation.

Es gibt an der Schule sehr viele lesefördernde Aktionen. Diese Maßnahmen greifen aber nur dann, wenn sie von allen zu 100 Prozent gelebt und mitgetragen werden. Die tägliche Lesezeit von zehn Minuten bewirkte auf der 6. Schulstufe, dass die SchülerInnen jetzt in der Schule und auch in der Freizeit mehr lesen.

Die schulinterne Fortbildung mit Dr. Struger zum Thema „Formulierung von Arbeitsanweisungen“ brachte gegenteilige Positionen ans Tageslicht. Dennoch gelang es, für das kommende Schuljahr eine weitere schulinterne Fortbildung mit ihm zu organisieren.

Die begleitende Evaluation dieses IMST-Projektes durch Studentinnen der Universität Wien zeigte eine neutrale Außensicht. Zum Teil deckten sich die Ergebnisse beider Evaluationen und bestärken die Notwendigkeit einer weiteren Arbeit an den Zielen dieses Projektes und zwar auf allen Schulstufen.

Genderaspekt

Im Hinblick auf die Genderthematik haben wir in den Fragebogenerhebungen jeweils das Geschlecht erhoben, um Unterschiede zu erkennen. Interessant ist, dass Mädchen und Buben innerhalb der Klassen sehr unterschiedlich agieren. So nennen in der Klasse 2a die Buben nur drei Gegenstände (Geschichte, Geografie, Englisch), die Mädchen hingegen fünf Gegenstände. Sowohl von den Buben als auch von den Mädchen wird Mathematik nicht erwähnt. In der Klasse 2b sind es hingegen die Mädchen, die nur drei Gegenstände aufzählen (Geografie, Englisch, Deutsch). Die Buben in dieser Klasse nennen alle Fächer. Allerdings spielt sowohl bei Mädchen als auch bei Buben das Interesse für einen Gegenstand eine sehr große Rolle.

Auffallend ist, dass vor allem die Buben die Arbeit mit den überarbeiteten Freiarbeitsplänen als viel besser einschätzen. Insbesondere in Englisch, Mathematik und Deutsch gibt es eine deutliche Höherbewertung, vor allem die Gliederung und Übersichtlichkeit werden von den Buben in den überarbeiteten Plänen hervorgehoben.

Rückblickend kann festgestellt werden, dass sich das gemeinsame Nachdenken über diese Thematik für alle Beteiligten gelohnt hat, denn:

Lesekompetenz ist Lebenskompetenz!

5 LITERATUR

MAYRINGER, Heinz & WIMMER, Heinz (o. J.). *Salzburger Lese-Screening (SLS)*.
http://www.eduhi.at/dl/Salzburger_Lesecreening_Handbuch.pdf. [04.06.2012]

ROSEBROCK, Cornelia & NIX, Daniel (2012). *Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung*. (5. Aufl.). Balmannsweiler: Schneider.

SCHWANTNER, Ursula & SCHREINER, Claudia. (2010). *PISA 2009. Internationaler Vergleich von Schülerleistungen. Technischer Bericht*. BIFIE.

SCHLAGER, Angela Maria, HAAS, Viktoria (2010). *Mathematisch kompetent durch Freiarbeit*.
http://imst.aau.at/imst-wiki/index.php/Mathematisch_kompetent_durch_Freiarbeit

STADLBAUER, Karina & THUN-HOHENSTEIN, Marie-Isabel (2012). Evaluationsbericht. „Lesend kompetent werden“.

o. A. (2005). *Schule des Lesens. Fördermappe. Eine Initiative des Landesschulrates für Tirol. Abt. APS*. (Hrsg.) http://www.legimus.tsn.at/sdl/daten/schule_des_lesens_foerdermappe.pdf [04.06.2012]

ANHANG

Fragebogenevaluierung der Universität Wien: SchülerInnenfragebogen



Liebe SchülerInnen,

wir sind Maria-Isabel und Christina und wollen euch um Hilfe bitten, für die ihr diesen Fragebogen ausfüllen sollt. Es handelt sich dabei um einen anonymen Fragebogen zu eurem Schulprojekt „Lesend kompetent werden“, der uns dabei helfen soll zu verstehen, wie ihr als Schüler das

Projekt wahrnehmt und wie es euch damit geht. Anonym bedeutet, dass ihr euren Namen nicht darauf schreiben müsst, sodass man nachher nicht mehr weiß, von wem von euch der Fragebogen ausgefüllt wurde. Wir versichern euch, dass die Antworten streng vertraulich behandelt werden und weder an eure Lehrer noch an sonstige Personen weitergelangen. Wir bitten euch, nachdem Ihr den Fragebogen ausgefüllt habt, ihn in einem verschlossenen Kuvert an Frau Kupplent zurückzugeben.

Die Fragen, die ihr beantworten sollt sind teilweise zum Ankreuzen oder ihr sollt notieren, was euch alles zur jeweiligen Frage einfällt. Es gibt keine „richtigen oder falschen Antworten“!! Es gibt keine Zeitbegrenzung, ihr dürft so viel und ausführlich schreiben wie ihr wollt und solltet ehrlich antworten.

Eure Antworten sollen uns und euren Lehrern dabei helfen, das Schulprojekt so zu gestalten, dass es euch sowohl hilft, aber auch Spaß bereitet.

!!Wenn ihr irgendwelche Fragen habt, also z.B. etwas nicht versteht oder ähnliches, wendet euch bitte an uns!!

Vielen Dank für eure Mitarbeit! ☺

1. Was fällt dir ein, wenn du an das Wort „lesen“ denkst oder es hörst?

2. Wie fühlst du dich wenn du an das Lesen denkst?

3. Wie informiert über das Schulprojekt „Lesend kompetent werden“ fühlst du dich?
Kreuze an! (Bitte nur 1 Kreuz machen)

nicht informiert	wenig informiert	geht so	informiert	sehr informiert

4. Was soll dir das Projekt deiner Meinung nach bringen?

5. Kreuze bitte nachfolgend an, ob dich der lesebezogene Unterricht momentan mehr interessiert als in der Vergangenheit:

1 = interessiert mich viel weniger/ stört mich	
2 = interessiert mich weniger	
3 = keine Veränderung meines Interesses	
4 = interessiert mich mehr	
5 = interessiert mich viel mehr	

6. Hast du in letzter Zeit folgende Veränderungen bezüglich deines Leseverhaltens wahrgenommen? (mehrere Kreuze möglich)

„Ich lese momentan mehr als früher“	
„Ich habe im Unterricht mehr Spaß am Lesen“	
„Ich versteh das, was ich gelesen habe jetzt besser“	
„Ich habe auch außerhalb der Schule angefangen zu lesen“ (z.B. Buch, Zeitung, etc.)	
Anderes:	

7. Nachfolgend sollst du die einzelnen Techniken, die du aus dem Schulunterricht kennst, bewerten, wie gut du mit ihnen zurechtkommst:
(Bitte nur 1 Kreuz/ Technik)

- 1 = bringt mir nichts
- 2 = bringt mir wenig
- 3 = weiß nicht so genau
- 4 = bringt mir etwas
- 5 = bringt mir viel

Lesebox	1	2	3	4	5
Lesefit	1	2	3	4	5
Klassenlektüre	1	2	3	4	5
Leseübungen	1	2	3	4	5

**8. Welche der gerade genannten Techniken bringt dir am meisten und warum?
(mehrere Antworten möglich)**

**9. Welche der genannten Techniken findest du nicht so gut und warum?
(mehrere Antworten möglich)**

**10. Was hat dir am Projekt bisher besonders gut bzw. am besten gefallen?
(mehrere Antworten möglich)**

11. Was hat dir nicht gefallen und warum? (mehrere Antworten möglich)

12. Wie oft machst du im Unterricht diese Übungen? (Bitte nur 1 Kreuz/ Technik)

Lesebox:

Nie	Einmal im Monat	Alle 2 Wochen	Einmal in der Woche	Jede 2. Stunde	Jede Stunde

Lesefit:

Nie	Einmal im Monat	Alle 2 Wochen	Einmal in der Woche	Jede 2. Stunde	Jede Stunde

Leseübungen:

Nie	Einmal im Monat	Alle 2 Wochen	Einmal in der Woche	Jede 2. Stunde	Jede Stunde

Klassenlektüre:

Nie	Einmal im Monat	Alle 2 Wochen	Einmal in der Woche	Jede 2. Stunde	Jede Stunde

13. Würdest du gerne mehr von den Übungen machen? (1 Kreuz)

Ja	Nein

14. Kreuze an, wie viel Gefallen du an den Übungen hast: (1 Kreuz/Übung)

1 = keinen Gefallen

2 = wenig Gefallen

3 = weiß nicht so genau

4 = Gefallen

5 = sehr viel Gefallen

Lesebox	1	2	3	4	5
LeseFit	1	2	3	4	5
Klassenlektüre	1	2	3	4	5
Leseübungen	1	2	3	4	5

15. Kreuze an, wie leicht bzw. wie schwer dir die Übungen fallen:

(bitte nur 1 Kreuz/ Übung)

1 = sehr schwer

2 = eher schwer

3 = weiß nicht so genau

4 = eher leicht

5 = sehr leicht

Lesebox	1	2	3	4	5
LeseFit	1	2	3	4	5
Klassenlektüre	1	2	3	4	5
Leseübungen	1	2	3	4	5

16. Wie motiviert warst du zu Beginn des Projektes: (Bitte nur 1 Kreuz)

Nicht motiviert	Sehr wenig motiviert	Wenig motiviert	Weiß nicht	Etwas motiviert	Motiviert	Sehr motiviert

17. Wie motiviert fühlst du dich momentan, diese Übungen im Unterricht durchzuführen: (Bitte nur 1 Kreuz)

Nicht motiviert	Sehr wenig motiviert	Wenig motiviert	Weiß nicht	Etwas motiviert	Motiviert	Sehr motiviert

18. Wie kommst du momentan mit den Aufträgen zur Freiarbeit zurecht? (1 Kreuz)

Ganz schlecht/ kenne mich gar nicht aus	Schlecht/ kenne mich nicht aus	Kenne mich eher nicht aus	Weiß nicht	Kenne mich ein bisschen aus	Gut/ kenne mich weitest- gehend aus	Sehr gut/kenne mich voll aus

19. Beschreibe uns in wenigen Sätzen, wie du die Freiarbeit findest. Z.B. Was macht dir Probleme oder gefällt dir besonders gut?

20. Hier findest du Raum für Verbesserungsvorschläge. Was fällt dir ein? Was würdest du dir wünschen?

DANKE FÜR DEINE MITARBEIT!!

Seite 8 von 8

LehrerInnenfragebogen

Liebe LehrerInnen,

wir sind Maria-Isabel und Christina von der Universität Wien und würden Sie gerne um Ihre Mithilfe bitten. Dies ist ein anonymer Fragebogen zum Schulprojekt „Lesend kompetent werden“. Nachfolgend finden Sie einige Fragen hierzu. Wir bitten Sie zum Zweck der Evaluation des Projektes diese ehrlich und ausführlich aus Ihrer eigenen Sichtweise zu beantworten. Es gibt keine „richtigen“ oder „falschen“ Antworten. Zudem sollten Sie sich einen Augenblick für die Beantwortung der Fragen Zeit nehmen.

Wir versichern Ihnen, dass Ihre Antworten streng vertraulich behandelt werden und an keine Dritten gelangen werden! Der Fragebogen ist anonym, deshalb würden wir Sie bitten, nachdem Sie diesen ausgefüllt haben, in einem verschlossenen Kuvert Frau Kupplent zurückzugeben oder alternativ an folgende Adresse zu schicken:

Maria-Isabel Thun-Hohenstein

Felixgasse 99

1130 Wien

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Sind sie als Lehrkraft in einer Klasse am IMST-Projekt beteiligt?

Ja	Nein
----	------

Lehrer, die *nicht* am Projekt teilnehmen, blättern bitte auf die S. 10 weiter

Nachfolgende Fragen beziehen sich nur auf LehrerInnen, die am Projekt teilnehmen!

1. In welchem Fach/ welchen Fächern unterrichten Sie die SchülerInnen der 6. Klassen?

2. In welchem Fach/ welchen Fächern setzen Sie Techniken zur Verbesserung der Lesekompetenzen ein?

Seite 1 von 13

**3. Welche der Techniken setzen Sie zur Förderung der Lesekompetenzen ein?
(mehrere Antworten möglich)**

Lesebox	
LeseFIT	
Klassenlektüre	
Leseübungen	

**4. Wie oft setzen Sie die Techniken in Ihrem Unterricht ein?(bitte immer nur EINE Antwortalternative markieren)
Bitte geben Sie zusätzlich unten an, wie viele Minuten Sie pro Unterrichtseinheit auf den Einsatz der Techniken verwenden!**

Lesebox:

Nie	
Einmal/ Monat	
Alle 2 Wochen	
Einmal/ Woche	
Jede 2. Stunde	
Jede Stunde	

Min/ Einheit: _____

LeseFIT:

Nie	
Einmal/ Monat	
Alle 2 Wochen	
Einmal/ Woche	
Jede 2. Stunde	
Jede Stunde	

Min/ Einheit: _____

Leseübungen:

Nie	
Einmal/ Monat	
Alle 2 Wochen	
Einmal/ Woche	
Jede 2. Stunde	
Jede Stunde	

Minuten/ Einheit: ____

Klassenlektüre:

Nie	
Einmal/ Monat	
Alle 2 Wochen	
Einmal/ Woche	
Jede 2. Stunde	
Jede Stunde	

Minuten/ Einheit: ____

- 5. Welche der Techniken, die Sie einsetzen, finden Sie effektiv?
(mehrere Antworten möglich)**

Lesebox	
LeseFIT	
Klassenlektüre	
Leseübungen	

- 6. Warum sind diese Techniken, die Sie gerade angekreuzt haben, aus Ihrer Sicht effektiv? Wie zeigt sich das?**

7. Welche der Techniken, die Sie einsetzen, eignen sich aus Ihrer Sicht weniger als andere?

(mehrere Antworten möglich)

Lesebox	
LeseFIT	
Klassenlektüre	
Leseübungen	

8. Warum sind diese Techniken, die Sie gerade angekreuzt haben aus Ihrer Sicht weniger effektiv? Wie zeigt sich das?

9. Beurteilen Sie nachfolgend die Techniken hinsichtlich ihrer Effektivität:
(bitte immer nur EINE Antwortalternative markieren)

Lesebox

0 = nicht effektiv	
1 = eher nicht bis gar nicht effektiv	
2 = wenig effektiv	
3 = eher effektiv	
4 = effektiv	
5 = sehr effektiv	

LeseFit

0 = nicht effektiv	
1 = eher nicht bis gar nicht effektiv	
2 = wenig effektiv	
3 = eher effektiv	
4 = effektiv	
5 = sehr effektiv	

Klassenlektüre

0 = nicht effektiv	
1 = eher nicht bis gar nicht effektiv	
2 = wenig effektiv	
3 = eher effektiv	
4 = effektiv	
5 = sehr effektiv	

Leseübungen

0 = nicht effektiv	
1 = eher nicht bis gar nicht effektiv	
2 = wenig effektiv	
3 = eher effektiv	
4 = effektiv	
5 = sehr effektiv	

10. Hat sich das Leseverständnis der SchülerInnen aus Ihrer Sicht während des Projekts bereits verbessert?

Ja	Nein
----	------

11. Wenn ja, wann haben Sie diese Verbesserungen erstmals wahrgenommen? Wie äußern sie sich?

12. Bitte beurteilen Sie Ihre anfängliche Motivation hinsichtlich des Projekts:
(bitte nur EINE Antwortalternative markieren)

1 = nicht motiviert	
2 = sehr wenig Motivation	
3 = wenig Motivation	
4 = weiß nicht	
5 = etwas Motivation	
6 = motiviert	
7 = sehr motiviert	

- 13. Bitte beurteilen Sie Ihre momentane Motivation hinsichtlich des Projekts:**
(bitte nur EINE Antwortalternative markieren)

1 = nicht motiviert	
2 = sehr wenig Motivation	
3 = wenig Motivation	
4 = weiß nicht	
5 = etwas Motivation	
6 = motiviert	
7 = sehr motiviert	

- 14. Bitte beurteilen Sie nachfolgend, wie belastend sie das Projekt erleben:**
(bitte nur EINE Antwortalternative markieren)

1 = gar nicht belastend	
2 = sehr wenig belastend	
3 = wenig belastend	
4 = weiß nicht	
5 = etwas belastend	
6 = belastend	
7 = sehr belastend	

15. Wenn Sie das Projekt teilweise als belastend erleben, geben Sie bitte die Gründe hierfür an:

**16. Wie zufrieden sind Sie bisher mit dem Projekt?
(bitte nur EINE Antwortalternative markieren)**

1 = gar nicht	
2 = sehr wenig	
3 = wenig	
4 = weiß nicht	
5 = etwas	
6 = zufrieden	
7 = sehr zufrieden	

17. Was könnte man aus Ihrer Sicht hinsichtlich der Projektgestaltung noch weiter verbessern?

15. Wenn Sie das Projekt teilweise als belastend erleben, geben Sie bitte die Gründe hierfür an:

16. Wie zufrieden sind Sie bisher mit dem Projekt?
(bitte nur EINE Antwortalternative markieren)

1 = gar nicht	
2 = sehr wenig	
3 = wenig	
4 = weiß nicht	
5 = etwas	
6 = zufrieden	
7 = sehr zufrieden	

17. Was könnte man aus Ihrer Sicht hinsichtlich der Projektgestaltung noch weiter verbessern?

Nachfolgende Fragen beziehen sich nur auf LehrerInnen, die NICHT am Projekt teilnehmen:

1. Aus welchem Grund nehmen Sie nicht am Projekt teil?

2. Unterrichten Sie Schüler, die am Projekt teilnehmen?

Ja	Nein
----	------

3. Wenn ja, sind Ihnen Veränderungen hinsichtlich des Leseverständnisses bei Ihren Schülern aufgefallen? Wie hat sich das gezeigt?

4. Ist das Projekt aus Ihrer persönlichen Sicht effektiv?

Ja

Weil:

Nein

Weil:

5. Bitte beurteilen Sie die Effektivität des Projekts:

(bitte nur EINE Antwortalternative markieren)

1 = gar nicht	
2 = sehr wenig	
3 = wenig	
4 = weiß nicht	
5 = etwas	
6 = effektiv	
7 = sehr effektiv	

6. Haben Sie innerhalb des Lehrerkollegiums Veränderungen wahrgenommen, die sich auf das Projekt beziehen? Wenn ja, wie sehen diese aus?

7. Würden Sie selbst auch gerne am Projekt teilnehmen?

Ja

Weil:

Nein

Weil:




Unter welchen Umständen würden Sie an dem Projekt teilnehmen wollen?

- 8. Wie schätzen Sie Ihre aktuelle Motivation ein, an dem Projekt teilzunehmen?
(bitte nur EINE Antwortalternative markieren)**

1 = gar nicht motiviert	
2 = sehr wenig motiviert	
3 = wenig motiviert	
4 = weiß nicht	
5 = etwas motiviert	
6 = motiviert	
7 = sehr motiviert	

- 9. Haben Sie etwas anzumerken, das sich auf das Projekt bezieht? (Kritik, Verbesserungsvorschläge, etc.)**

VIELEN DANK FÜR IHRE MITARBEIT!

	<h1>ARBEITSPLAN DEUTSCH</h1>
<h2>18.10. - 15.11.2011</h2>	
↳ Ich habe folgende Kompetenzen erworben:	
<ul style="list-style-type: none">☺ Ich erkenne in einem Text die Zeit richtig.☺ Ich bilde das Präteritum, das Präsens, das Perfekt richtig.☺ Ich verbessere meine Rechtschreibung.☺ Ich trage ein Gedicht betont vor.	
<i>Nimm das JÖ/ Heft- Märchen Oktober 2011!</i>	
<ul style="list-style-type: none">➤ Lies dir den Text „Der Zauberwürfel“ gut durch! ➤ In welcher Zeit ist die Geschichte „Der Zauberwürfel“ von Folke Tegetthoff auf Seite 12/13 geschrieben?<ul style="list-style-type: none">• Schreibe die Antwort in dein FA –Heft!➤ Findest du mindestens zehn Verben, die in dieser Zeit stehen?<ul style="list-style-type: none">• Schreibe sie mit den Stammformen in dein FA - Heft!➤ Kannst du vier Sätze aus diesem Text in folgenden Zeiten in dein FA -Heft schreiben?<ul style="list-style-type: none">• Vier Sätze im Präsens, vier Sätze im Perfekt! ➤ Suche folgende Wörter aus dem Text im Wörterbuch: interessieren, funkeln, Medizinmann, außergewöhnlich, hauchen,<ul style="list-style-type: none">• Suche sie im Wörterbuch und schreibe die Erklärung dazu.• Gib Seite und Spalte an! ➤ Lass dir von einer Partnerin/einem Partner die ersten zwei Absätze aus dem Text „Der Zauberwürfel“ diktieren!<ul style="list-style-type: none">• Verbessere gewissenhaft! ➤ <u>Wähle ein Herbstgedicht aus!</u> Gestalte ein Blatt in deiner Literaturnappe mit dem Gedicht und lerne es auswendig!	
<i>Rückmeldung!</i> <i>Übertrage deine persönliche Rückmeldung in dein FA - Heft!</i>	
<ul style="list-style-type: none">☺ Ich habe die Arbeitsaufträge auf diesem Plan sehr gut verstanden, weil.....☺ Ich habe mich dieses Mal sehr schwer getan, weil.....☺ Nach diesem Plan kenne ich mich bei..... besonders gut aus, weil.....☺ Ich musste sehr oft eine Lehrerin/einen Lehrer um Hilfe bitten, weil.....☺ habe ich nicht verstanden, weil.....	

UNIT 4: HALLOWEEN



Wordbox	Learn the words of unit 4	S:
Dialogue	Trick or treat?	S:
Tin dictation	Halloween	
Worksheet	WS 2	
Workbook	Wb.p. 26	
Speaking	Take the sheet "Halloween" from the English folder, 1) Make sentences with the words! OR 2) ★ Make a story with the words! Go to your E – teacher!	S:
CD ROM	Do the exercises of unit 4!	S:
NOTES		

UNIT 4: HALLOWEEN



Wordbox	Learn the words of unit 4	S:
Dialogue	Trick or treat?	S:
Tin dictation	Halloween	
Worksheet	WS 2	
Workbook	Wb.p. 26	
Speaking	Take the sheet "Halloween" from the English folder, 1) Make sentences with the words! OR 2) ★ Make a story with the words! Go to your E – teacher!	S:
CD ROM	Do the exercises of unit 4!	S:
NOTES		



23.02. – 15.03.2010



Lernziele: - ich kenne die Trockengebiete der Erde
 - ich unterscheide zwischen den einzelnen Arten von Wüsten
 - ich kann über das Leben in der Wüste und deren Nutzung erzählen

<p>1. -) <u>Was ist die Wüste?</u> Schlag im Lexikon nach, was dort über die Wüste steht. Schreib anschließend die Definition für „Wüste“ ab!</p> <p>-) <u>Wo sind die Wüstengebiete der Erde?</u> Nimm die Skizze mit den Wüstengebieten aus der Mappe und klebe sie in dein Heft! Wie die Wüsten heißen, zeigt dir die Karte im Atlas! Vergleiche mit dem Lösungsblatt!</p>	<p>Lexikon</p> <p>Arbeitsblatt A1</p> <p>Atlas S 126/127</p>	
<p>2. <u>Wüstenarten</u> Welche Arten von Wüsten gibt es? Ordne den Bildern den richtigen Begriff zu! Ob du richtig getippt hast, zeigt dir die Rückseite der Karten! Schreib die Wüstenarten ins Heft!</p>	<p>Kärtchen</p>	
<p>3. <u>Klima in der Wüste</u> -) Lies die Texte „Wüstenklima“ und „Klima“ gut durch. Fülle anschließend das Arbeitsblatt aus! -) Was nimmst du alles auf eine Reise durch die Wüste mit? Stelle eine Liste mit Dingen auf, die du unbedingt brauchst! Denk an das Klima, das dort herrscht! Informiere dich zusätzlich im Buch!</p>	<p>Vorlage Arbeitsblatt A2</p> <p>Buch S 46/47</p>	
<p>4. <u>Die Nutzung der Dattelpalme</u> Übertrage die Skizze und die Informationen in dein Heft! Jetzt hast du dir eine kleine Stärkung verdient. Im FA-Regal findest du ein Körbchen mit Datteln!</p>	<p>Vorlage</p> <p>Körbchen mit Datteln</p>	
<p>5. <u>Das Kamel</u> Warum ist das Kamel für die Wüstenbewohner von so großer Bedeutung? Übertrage die Vorlage in dein Heft!</p>	<p>Vorlage</p>	
<p>6. <u>Wie leben die Nomaden?</u> -Lies dir den Text im Buch S 50 /51 durch! Übertrage anschließend den Merktext „Nomaden-Herrscher der Wüste“ in dein Heft! -Hör dir arabische Musik an!</p>	<p>Buch S 50/51</p> <p>Vorlage</p> <p>CD</p>	
<p>Zusatz: Schmökere in den Büchern Arbeite mit der CD geo-link 1 Beantworte die Fragekarten</p>	<p>Bücher CD/Wüste Fragekarten</p>	

Geschichte



26. 9. – 25. 10. 2011

Lernziele:

- Ich weiß über eine urgeschichtliche Jagd Bescheid.
- Ich lerne die Epochen namentlich kennen.
- Ich erkläre den Begriff „Quellen der Geschichte“.
- Ich informiere mich über die Altsteinzeit und Jungsteinzeit.

<ul style="list-style-type: none"> • Hole dir das AB 1, male es mit Buntstiften aus und klebe es auf die erste Seite deines FA-Heftes. • Finde die richtige Reihenfolge der Zusammenfassung. Setze die Zahlen 1 – 6 vor den Kreisen. Übertrage den Text richtig geordnet grün in dein Heft! <ul style="list-style-type: none"> ○ Muth versucht, seinen Männern mit einem Zauberspruch Kraft und Stärke einzugeben. ○ Schließlich entsteht das Bild eines mächtigen Mammuts. ○ Muth zieht zuerst magische Kreise über den Fels. ○ Aber wird seine Zauberkraft wirken? Wird die Horde ein Mammut erlegen? ○ Die Horde hat sich mit ihrem Anführer Muth in der Höhle versammelt. ○ Sie wollen mit einem Jagdzauber eine Mammutherde zu ihrer Fallgrube locken. 	U:
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeite mit der DVD – sieh dir die Einleitung mit einer Partnerin/mit einem Partner an. Meldet euch zu einem Gespräch bei deiner GS-Lehrerin! 	U:
<ul style="list-style-type: none"> • Quellen der Geschichte - Ordne im Buch S 8 richtig zu, zeige es einer Lehrperson! 	U:
<ul style="list-style-type: none"> • Informiere dich über die Entwicklung des Menschen! Verwende dazu das B S 11, das Lexikon oder andere Quellen. Gestalte eine Seite des Heftes zu diesem Thema! Schreibe einen kurzen Merktext in dein Heft! Fertige eine Zeichnung an! 	U:
<ul style="list-style-type: none"> • Altsteinzeit (B S 12): Lies dir die beiden Seiten gut durch! Kannst du mindestens drei Fragen schriftlich stellen? 	
<ul style="list-style-type: none"> • Was ist die jungsteinzeitliche Revolution? Kannst du diese schwere Frage mit Hilfe des Buches schriftlich beantworten? 	U:

Viel Spaß beim Entdecken und Erforschen vergangener Zeiten!

<h1 style="text-align: center;">ARBEITSPLAN DEUTSCH</h1> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> </div> <p style="text-align: center;">9. 1. – 10. 2. 2012</p>			
<p>Lernziele Ich lerne verschiedene Redensarten und Sprichwörter. Ich wiederhole die Zeiten. Ich festige meine Rechtschreibung</p>			
 RECHTSCHREIBEN	<input checked="" type="checkbox"/>	 GRAMMATIK	<input checked="" type="checkbox"/>
<p>Fehlertext</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Nimm einen Foliestift und versuche mit dem Wörterbuch die Fehler zu finden! ➤ Kontrolliere anschließend mit der Lösung und übertrage den korrigierten Text in dein FA-Heft! 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<p>Wiederhole die Zeiten! Präsens, Präteritum, Perfekt</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Nimm die folierte gelbe Karte! Schreibe die ersten drei Sätze in dein FA-Heft und setze sie in diese Zeiten!!! <p><input type="checkbox"/> Alle Sätze!</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
 SCHREIBEN	<input type="checkbox"/>	 LESEN	<input type="checkbox"/>
<p>Gummispannbrett/Redensarten</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Schreibe alle Redensarten und ihre Bedeutung in dein FA- Heft! <p>Gummispannbrett/Sprichwörter</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Schreibe die Sprichwörter vollständig in dein FA- Heft! 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<p>Eulenspiegelgeschichten Wer war Till Eulenspiegel?</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Nimm die Kartei zu den Eulenspiegelgeschichten und lies die Textkarten gut durch! ➤ Zeichne anschließend Till so, wie du ihn dir vorstellst in dein Heft! 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
 RÜCKMELDUNG	<input type="checkbox"/>	<p>Alles Durcheinander!</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bringe die Eulenspiegelgeschichte in die richtige Reihenfolge und erzähle sie einer Lehrerin! ➤ Lies eine Eulenspiegelgeschichte <div style="text-align: center;"> </div> <p>Viel Spaß beim Arbeiten!</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<p>Übertrage deine persönliche Rückmeldung in dein FA – Heft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich habe die Arbeitsaufträge auf diesem Plan sehr gut verstanden, weil... • Ich habe mich dieses Mal sehr schwer getan, weil... • Nach diesem Plan kenne ich mich bei... besonders gut aus, weil... • Ich musste sehr oft eine Lehrerin/einen Lehrer um Hilfe bitten, weil ... • ... habe ich nicht verstanden, weil... 	<input type="checkbox"/>		

Geschichte: Die frühen Hochkulturen

9. 01. 2012 – 8. 02. 2012



- Du beschäftigst dich mit der ägyptischen Hochkultur!
- Du beschäftigst dich mit der Bilderschrift der Ägypter.
- Als ägyptischer Bauer lernst du die Arbeitswelt dieser Bevölkerungsgruppe kennen.
- Mit der DVD erfährst du Wichtiges über die Grabstätten der Ägypter.
- Tut-anch-amun hilft dir die Lexikonarbeit kennenzulernen.
- Der zusammenfassende Text soll dir helfen, wichtige Punkte zu merken.

	„Ägypten – Geschenk des Nils“ Gestalte eine passende Überschrift in deinem Heft!		<input type="checkbox"/>
	Im dünnen Buch findest du die Hieroglyphen! Übertrage jetzt das Wort „PHARAO“ in diese Bilderschrift in dein Heft! Verwende dazu gespitzte Buntstifte!	Buch S 14, Pkt 16	<input type="checkbox"/>
	Wie viele Tierzeichen hast du in deinem Vornamen – schreibe ihn in dein Heft!		<input type="checkbox"/>
	Welche Herrschaftszeichen trug ein Pharao? Bearbeite Punkt 15!	Buch S 14	U:
	Du bist ein ägyptischer Bauer! Du bist also ein Fellache! Beschreibe deine Arbeit! Das Buch hilft dir dabei – „ Der Alltag der Bauern im Jahreskreis des Nils! “ Zehn Sätze mindestens! Fange so an: „Ich bin ein Fellache und ein wichtiger Träger der Gesellschaft!“	Buch S 41, links unten	<input type="checkbox"/>
	Grabstätten der Ägypter Arbeite mit der DVD Cheopspyramide! Berichte einer Lehrperson!	Buch S46,	U:
	Gestalte eine Doppelseite! Hole dir das AB vom Pharao Tut-ench-amun! Im Buch findest du ein Foto! Nimm es als Vorlage beim Ausmalen, verwende Buntstifte!	Buch S 14, Lexikon AB	<input type="checkbox"/>
	Es gelingt dir sicher Zusatzinformationen über diesen Pharao zu finden! Gestalte damit einen Merktext!		<input type="checkbox"/>
	Übertrage den Text in dein Heft! Folgende Begriffe musst du richtig einsetzen! Achtung, hier ist etwas passiert: liN, schwemmungenÜber, oarahP, ttoG, yrmdianeP, oriaK, Hieroglyphen, Rosette		<input type="checkbox"/>
	Wenn du mit allen Punkten fertig bist, findest du Zusatzmaterial im Regal!		U:
	Rückmeldung		

